

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

8.4.1927 (No. 83)

gegen das Provisorium stimmen, sie müßten aber die Verantwortung ablehnen. Deshalb würden sie sich der Abstimmung enthalten.

Abg. Dr. Rosenberger (Komm.) meint: Ruhnieher dieses Provisoriums seien nur einige große Werke.

Abg. Künneburg (Dem.) lehnt einen von den Sozialdemokraten eingebrachten Antrag auf Suspendierung der Roggenzölle ab, weil damit angesichts der geringen Vorräte das Ziel nicht erreicht, die kleinen Landwirte aber geschädigt werden könnten.

Er beantragt statt dessen eine Aufhebung der Futtermittelzölle bis zum 30. Juni d. J.

Das deutsch-franz. Handelsprovisorium wird in allen drei Lesungen mit 189 der Regierungsparteien gegen 163 Stimmen bei 20 Enthaltungen der Demokraten angenommen.

Die Votanten werden gegen die Linken abgelehnt.

Bei der zweiten Beratung des Arbeitszeitgesetzes berichtet Abg. Schneider (Dem.) über die Ausschuhverhandlungen. Fast alle Änderungsanträge seien abgelehnt worden, so daß die Vorlage im wesentlichen unverändert sei.

Abg. Schwarzer (Bahr. V.) erklärt namens der Regierungsparteien, eine Regelung der Arbeitszeit sei erst im Arbeitsschutzgesetz möglich. Das Gesetz bringe aber den Arbeitnehmern wesentliche Verbesserungen.

Abg. Grotzwohl (S.) begründet eine Reihe von Abänderungsanträgen. Vor allem müsse die Bestimmung aufgehoben werden, daß durch Tarifvertrag, also auch durch den Zwangsschiedspruch die Arbeitszeit verlängert werden kann. Grundsätzlich müsse der Arbeitstages verlängert werden.

Abg. Florin (Komm.) lehnt die ganze Vorlage als „Mafsengeß“ ab.

Abg. Bartsch (Dem.) erklärt namens seiner Fraktion, sie sei sich bewußt, daß eine volle Erfüllung der Forderungen der Gewerkschaften in diesem Augenblick nicht möglich sei. Die Vorlage sei jedoch in mehreren Punkten außerordentlich bedenklich, namentlich, da sie auch Überschreitung des Zehnstundentages ermögliche. Der Überstundenzuschlag sei ein Fortschritt. Da die demokratischen Anträge abgelehnt worden seien, müßte die Fraktion der Vorlage ihre Zustimmung versagen.

Abg. Stöhr (Nat. S.) bemerkt: Die Nationalsozialisten bestanden auf dem Achtstundentag. Den Verbesserungsanträgen würden sie zustimmen.

Nachdem Abg. Gerts (Z.) einige Behauptungen des Abg. Bartsch zurückgewiesen hat, bleibt es im ersten Abschnitt unter Ablehnung aller Abänderungsanträge bei der ursprünglichen Fassung, wonach die Behörden innerhalb von drei Monaten nach Ablauf eines Tarifvertrages keine längere als die Arbeitszeit des Tarifvertrages zulassen dürfen.

Die im Ausschuh hinzugefügte Bestimmung, daß nur ein Tarifvertrag Überschreitung der Arbeitszeit wegen erheblicher Arbeitszeiterleichterung zulassen dürfe, wird gegen die Stimmen der Linken und Nationalsozialisten wieder gestrichen.

Abg. Aufhäuser (S.) bekämpft den zweiten Abschnitt der Vorlage, der einen Zuschlag von 25 Proz. bei Überstunden vorsieht. Besonders bedenklich sei es, daß der Zuschlag für Jugendliche und für Arbeitbereitschaft nicht gezahlt zu werden braucht. Außerdem hätten leider auch die Zentrumsvertreter im Ausschuh die Forderung abgelehnt, daß der Zuschlag „mindestens“ 25 Proz. betragen müsse. (Hört! Hört!).

Der Antrag Gufemann (S.), den Bergarbeitern schon bei einer Arbeitszeit über 7 Stunden den Zuschlag zu zahlen, wird mit 200 Stimmen gegen 168 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt, ebenso die übrigen Anträge. Es bleibt bei der Vorlage.

Abg. Weder (S.) beantragt, im Vergleich untertage und ähnlich gefährdeten Berufen keine Überschreitung des 10-Stundentages zuzulassen.

Abg. André (Zr.). Das Gesetz sei ein Fortschritt, die Arbeitgeber machten dagegen mobil, deshalb habe die Arbeiterschaft ein Interesse am Zustandekommen des Gesetzes (Lärmender Widerspruch links).

Die Änderungsanträge werden abgelehnt.

Der nächste Abschnitt der Vorlage will Überschreitungen des Achtstundentages aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit behördlicher Genehmigung zu lassen.

Grafmann (S.) beantragt, Überschreitungen des Zehnstundentages überhaupt zu verbieten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erläutert den Begriff „Gemeinwohl“ dahin, es handle sich um Fälle, wo es sich nicht um das Interesse des Unternehmers handle.

Die Vorlage wird in zweiter Lesung unter Ablehnung aller Änderungsanträge in der Ausschuhfassung erledigt. Nächste Sitzung Freitag, 11 Uhr: 3. Lesung.

Der Ältestenrat des Reichstages trat Donnerstag nachmittag zusammen. Es wurde eine Verständigung dahin erzielt, daß die 3. Lesung des Arbeitszeitgesetzes für die heutige Freitagssitzung angelegt wurde. Das Gesetz über das Bündholzmanopol wird vor der Osterpause nicht mehr zur weiteren Beratung gestellt werden.

W.D. Berlin, 8. April (Tel.) In der Diplomatenloge des Reichstages weilten heute der französische Gesandte und der frühere französische Minister Loucheur.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt Abg. Stöder (Komm.) eine Interpellation ein, die gegen den Überfall auf die russische Wirtschaft in Peking mit Zustimmung des Diplomatenskorps protestiert und fragt, ob der deutsche Gesandte auch beteiligt gewesen sei.

Die Interpellation wird zurückgestellt, da kein Regierungsvertreter anwesend ist, der erklären konnte, ob die Regierung zur Verantwortung bereit sei.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die

3. Lesung des Arbeitszeitgesetzes.

Abg. Grafmann (S.) wendet sich gegen die Wünsche des Handwerks, namentlich der Müller, von dem Gesetz befreit zu werden.

W.D. Berlin, 8. April (Tel.) In der namentlichen Schlussabstimmung wurde heute im Reichstag das Arbeitszeitgesetz mit 195 gegen 184 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten außer der Linken auch die Wirtschaftspartei und die Demokraten. Das Gesetz tritt am 1. Mai in Kraft.

Der Reichstag vertagte sich bis auf den 10. Mai.

Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag, wie gemeldet, mit der Lage in China und der Stellung Deutschlands im albanischen Konflikt. An der Aussprache beteiligten sich neben den Vertretern des Auswärtigen Amtes, insbesondere dem Reichsaußenminister, die Abg. v. Kemmis (Dnt.), Stöder (Komm.), Dr. Hoersch (Dnt.), Dr. Breitscheid (Soz.), Frhr. v. Rheinbaben (Dvpt.), Dr. Wirth (Zr.), Dr. Schnee (Dvpt.), Dr. Bredt (W. Vag.) und Dr. Haas (Dem.). — Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die litauischen Präsidentschaftswahlen. Bei der Wahl des Staatspräsidenten im litauischen Parlament sind drei Wahlgänge ergebnislos verlaufen. Im zweiten und dritten Wahlgang erhielt der Kandidat der Rechten, Dzeviss, 45 Stimmen, der Kandidat des Demokratischen Zentrums und der Linken, Juraschewski, 41 Stimmen bei neun Enthaltungen. Für die Entscheidung ist eine absolute Mehrheit von 51 Stimmen erforderlich. — Die nächste Wahl findet am 8. April statt.

Politische Neuigkeiten

Der Finanzausgleich vom Reichsrat angenommen

In der öffentlichen Vollziehung des Reichsrates vom Donnerstag erklärte sich der Reichsrat mit den Beschlüssen des Reichstages zu dem provisorischen Finanzausgleich einverstanden, ohne Einspruch zu erheben.

Ein Antrag Sachsens, Einspruch zu erheben, wurde nicht genügend unterstützt. In einer Erklärung des Vertreters von Hamburg wurden Bedenken gegen den Finanzausgleich erhoben, denen sich Bürgermeister Dr. Scholz namens der Stadt Berlin anschloß. Thüringen und Bayern ließen erklären, daß sie zwar dem Ausgleich zustimmen würden, aber nur in der Erwartung, daß dabei eine etwaige Neuregelung der Beamtenbefolgungen noch nicht mitberücksichtigt sei. Auch Württemberg schloß sich dieser Erklärung an.

Zu der vom Reichstag beschlossenen Erhöhung der Biersteueranteile Bayerns, Württembergs und Badens beantragte als Vertreter Preussens Staatssekretär Weßmann Einspruch gegen die Beschlüsse des Reichstages zu erheben und beantragte namentliche Abstimmung über den Einspruch. Der Vertreter Bayerns, Staatsrat v. Wolff, der zugleich im Namen von Württemberg und Baden sprach, wies nochmals darauf hin, daß es sich um einen gesetzlich begründeten Anspruch der süddeutschen Staaten handle. Auch Sachsen beantragte Einspruch einzulegen, ebenso schloß sich Hamburg dem preussischen Antrag an.

In namentlicher Abstimmung lehnte es der Reichsrat mit 37 gegen 30 Stimmen ab, Einspruch gegen die Beschlüsse des Reichstages zu erheben. Lübeck enthielt sich der Stimme. Für den Einspruch traten ein: das preussische Staatsministerium, der Vertreter der Stadt Berlin, die Vertreter der Provinzen Westpreußen, Posen, Sachsen, Hessen-Rhassau. Weiter stimmten für Einlegung des Einspruches die Staaten Sachsen, Hamburg, Anhalt, Lippe und Waldeck.

Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstages über die Erhöhung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung, die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums, die eben erst vom Reichstag angenommen worden war, wurde auch dem Reichsrat, entsprechend den Verfassungsbestimmungen nochmals vorgelegt. Mit großer Mehrheit entschied sich der Reichsrat dahin von dem Reichstagsbeschuß Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben.

Der Kurs der neuen Reichsanleihe

Die neue deutsche fünfprozentige Reichsanleihe hat ihren Einführungskurs von 92 Proz. nur einen Tag behauptet. Am Mittwoch ging der Kurs auf 91 zurück, da die Reichsbank nicht zu Gunsten des Kurses von 92 Proz. intervenierte und ihn nach rein markttechnischen Gründen regulierte. Er erfuhr so eine Herabsetzung um 1 Proz. Auf diesem neuen Niveau von 91 Proz. will man ihn anscheinend erhalten. Offiziell wird dazu mitgeteilt:

Obwohl die neue fünfprozentige deutsche Reichsanleihe überzeichnet worden ist, so daß die freien Stücke nicht voll zugeteilt wurden, und obwohl die Zeichnungen mit einer Sperrfrist von mindestens 6 Monaten sich auf über 200 Millionen Mark belaufen, hatte bereits Mitte Februar im Handel per Erscheinen ein verhältnismäßig großes Angebot eingeleitet, das sich zeitweise noch verstärkte. Der Grund hierfür dürfte zum erheblichen Teil darin zu suchen sein, daß am offenen Geldmarkt die Zinssätze eine Steigerung erfahren haben. Unter dem Einfluß dieser Entwicklung sind auch andere festverzinsliche Werte im Kurs nennenswert gesunken, insbesondere auch der Absatz der Hypothekendarlehen an Emmissionspapieren hat wesentlich nachgelassen. Trotz des verhältnismäßig großen Angebotes von Reichsanleihe ist der Kurs zunächst herabgesetzt worden. Es erschien indessen nicht richtig, sich auf die Dauer der durch die Verhältnisse am Geldmarkt bestimmten Kursentwicklung entgegenzustellen, da diese einen ständigen Anreiz zu Verläufen geben würde. Es ist zu hoffen, daß auf dem ermäßigten Kursniveau eine der Geldmarktlage entsprechende Stabilität des Kurses eintritt wird.

Loucheur in Berlin

Der ehemalige französische Wirtschaftsminister und Mitglied der Deputiertenkammer, Loucheur, ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen. Loucheur wird heute in der Industrie- und Handelskammer einen Vortrag über die gegenwärtige Wirtschaftslage Europas und die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz halten.

Loucheur hatte mit einem Vertreter der „Voss. Zeitung“ eine Unterredung über die Möglichkeiten einer internationalen Wirtschaftsverständigung. Loucheur ist der Meinung, daß Europa nur durch gemeinsame Arbeit aus seiner bedrängten Wirtschaftslage herauskommen könne. Es wäre aber falsch, schon jetzt die Zollgrenzen aufzuheben und womöglich ein aktuelles Programm für die Vereinigten Staaten von Europa aufzustellen. Der Anfang müßte vielmehr in dem Zusammenschluß einzelner Industrien gemacht werden. Ebenso wie die Stahlindustrie können auch andere große Industriezweige ohne unüberwindbare Schwierigkeiten zu internationalen Kartellen vereinigt werden. Berechtigt wäre es, derartige internationale Kartelle auf zwei Staaten beschränken zu wollen. Sie müßten möglichst alle Staaten, die für einen Produktionszweig wesentlich sind, umfassen. Auf die Frage, wie weit er eine Verwirklichung der internationalen Kartellierungsprojekte durch die Genfer Wirtschaftskonferenz erwarte, erklärte Loucheur, er glaube, daß eine allgemeine Aussprache über die Frage nicht nur eine Klärung herbeiführen, sondern auch die Verständigung der verschiedenen einzelstaatlichen Wirtschaftsgruppen anbahnen werde. Die Frage, ob er es für möglich halte, auch die russische Industrie zu den Kartellen hinzuzuziehen, beantwortete Loucheur mit der Gegenfrage: Wie weit ist die russische Industrie? Von der Beantwortung dieser Vorfrage wird es abhängen, ob Rußland heute schon in den Kreis der internationalen Wirtschaft organisch miteinbezogen werden kann. Prinzipielle Bedenken bestehen jedenfalls nicht.

Die Zerstörung der Ostbefestigungen

Die Zerstörungsarbeiten an den auf Grund der Pariser Vereinbarungen zu beseitigenden Befestigungen an den deutschen Ostgrenzen sind der „Täg. Rundsch.“ zufolge in der letzten Zeit planmäßig weiter durchgeführt worden. Im Bereich der Festung Glogau sind sie bereits fast völlig beendet und in den letzten Tagen sind nunmehr auch bei Küstrin größere Sprengungen von betonierten Infanterieunterständen erfolgt. Ebenso sind Zerstörungsarbeiten im Bereiche der Festung Königsberg in vollem Gange, so daß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit diejenigen Befestigungen, auf deren Befestigung die Entente gedrungen hat, niedergelegt sein werden.

Zur Frage der Entsendung einer Albanien-Kommission. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, kann die Zustimmung Albanien, Jugoslawiens und Italiens zu dem Gedanken der Entsendung einer Untersuchungskommission als vorhanden angesehen werden. Eine schriftlich formulierte Zustimmung liege noch nicht vor.

Vorläufige Vereinbarung im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn

Die am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnerorganisationen haben sich am Donnerstag, wie aus Berlin gemeldet wird, an den Reichsarbeitsminister gewandt, um seine Vermittlung in dem Konflikt wegen der Lohnfrage zu erreichen. Der Reichsarbeitsminister hat die Einleitung eines Schiedsverfahrens in die Wege geleitet. Auf Grund dieses Schrittes beim Reichsarbeitsminister haben dann im Laufe des Nachmittags beim Reichsarbeitsminister Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsbahngesellschaft und der Eisenbahnergewerkschaften stattgefunden, die zu einer vorläufigen Verständigung über die Regelung der Arbeitszeitfrage führten. Der Schiedspruch über die Lohnforderungen dürfte am Samstag zusammen mit dem Abkommen über die Arbeitszeitfrage vorliegen.

Die große Koalition in Thüringen gescheitert

Die an den Verhandlungen zur Bildung einer Mehrheitsregierung in Thüringen beteiligten Fraktionen von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten haben, wie aus Weimar gemeldet wird, nun ihre Antworten auf die von den Demokraten als Verhandlungsgrundlage aufgestellten Richtlinien erteilt. In der Antwort der Sozialdemokraten heißt es, sie betrachteten die bisher geführten Verhandlungen als gescheitert, da durch das Verhalten der Reichsparteien eine Einigung über die elementarsten Interessen der werktätigen Bevölkerung nicht habe erzielt werden können. Die anderen Parteien hatten ihr Einverständnis zur großen Koalition gegeben, die in Thüringen nun nicht mehr in Frage kommen kann.

Krisenluft in Sachsen

Die demokratische Fraktion im sächsischen Landtag hat dem „Voss. Ztg.“ zufolge an die übrigen Koalitionsparteien ein Schreiben gerichtet, worin sie um Klärung der demokratischen Versuche, den demokratischen Fraktionsführer Dr. Seyferth aus dem Volksbildungsministerium zu entfernen, und um Klärung hinsichtlich der von der deutschen Volkspartei dafür abgegebenen Zusage ersucht. Für den Fall nicht befriedigender Klärung oder Erledigung dieser Angelegenheit kündigt die demokratische Fraktion ihren Austritt aus der Koalition und die Verberührung von Neuwahlen an.

Dazu schreibt der „Dresdener Anzeiger“ u. a.: Soweit wir unterrichtet sind, ist bei der Deutschen Volkspartei über eine Fortsetzung der Verhandlungen auf das Volksbildungsministerium nichts bekannt. Aber die Angelegenheit Dr. Seyferth, zu der die demokratische Fraktion die anderen Koalitionsparteien um Stellungnahme gebeten hat, werden voraussichtlich Verhandlungen stattfinden, die aber sicher zu keiner Sprengung der Koalition führen werden.

Die Lage in China

Auch in Schanghai ist es zu einem chinesisch-russischen Zwischenfall gekommen, der zeigt, daß der Oberkommandierende der Südtropen, Tchang-Kaisel, der mit den radikalen Kantonesen in offenem Konflikt steht, die bolschewistische Propaganda als gefährlich empfindet. Die chinesische Polizei hat das russische Konsulat umzingelt und des Betretens des Hauses verhindert. Ebenso haben in Tientsin Hausdurchsuchungen in Gebäuden der Sowjethandelskommission stattgefunden. Es wurden auch Verhaftungen vorgenommen. Von nordchinesischer Seite wird erklärt, daß die Peking Regierung Beweise für die Tatsache geliefert habe, daß die Sowjetregierung eine Verschwörung gegen die bestehende Ordnung Nordchinas unterhalte. Wellington Koo hat Schanghai seinen Rücktritt als Ministerpräsident des nördlichen Chinas angeboten. Dem Vernehmen nach dürfte der Hauptpracheber Tchang-Kaisel, General Panghunging, an die Stelle Wellington Koo treten.

Kurze Nachrichten

Vertreter der deutschen Innenministerien in Hamburg und Bremen. Vom 9. bis 11. April werden Vertreter des Reichsinnenministeriums und der Innenministerien der deutschen Länder Bremen und Hamburg besuchen, um die polizeilichen Einrichtungen und Bedürfnisse der Hansestädte kennen zu lernen. Besichtigungen und Besprechungen sollen den Teilnehmern ein Urteil über die Bedeutung der polizeilichen Sicherung der großen Häfen für die gesamte deutsche Wirtschaft ermöglichen.

Reichstagspräsident Lobe erschien Donnerstag nachmittag zum ersten Male nach seiner Erkrankung wieder im Reichstage, nahm aber an der Sitzung im Plenarsaal nicht teil. In der allernächsten Zeit wird er seine Erholungsreise antreten.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 9. April bis 19. April 1927

a) Im Landestheater:

Samstag, 9. April. * C 21. Th.-Gem. 3. SGr. Erstaufführung: Der Patriot von Alfred Neumann. 7½—10½ (5.—).
Sonntag, 10. April. Nachmittags: 15. Vorstellung der Sommerfeste für Auswärtige: Madame Butterfly. 3 bis n. 5½ (4.—). Abends: * F 22 (Freitagsspiele). Th.-Gem. 101 bis 200. Fiedeln. 7½ bis n. 10 (8.—).
Montag, 11. April. Volksbühne 8. Das Grab des unbekannt. Soldaten. 7½ bis n. 9½ (5.—).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Dienstag, 12. April. * G 23 Th.-Gem. 1—100 und 201—300 Der Patriot. 7½ bis 10½ (5.—).
Mittwoch, 13. April. * A 22. Th.-Gem. 301—500. Thomas Paine. 8—10 (5.—).
Donnerstag, 14. April. * B 22 (nicht Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. Tiefand. 8 bis g. 10½ (7.—).
Freitag, 15. April. Keine Vorstellung wegen Karfreitag. (Siehe Festhalle).
Samstag, 16. April. * E 23. Th.-Gem. 501—600. Bonaparte. 7½ bis n. 10½ (5.—).
Sonntag, 17. April. Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete D). Parfüf. Gaskspiel Lily Gafgren (Kundry). 5—10 (9.—).
Montag, 18. April. Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete E). Parfüf. Gaskspiel Lily Gafgren (Kundry). 5—10 (9.—).
Dienstag, 19. April. * C 22. Jar und Zimmermann. 7½ bis n. 10½ (7.—).

b) Im Städt. Konzerthaus:

Sonntag, 10. April. * Alt-Heidelberg. 7 b. g. 10 (4.—).
Sonntag, 17. April. * Erstaufführung: Kreuzfeuer von Rudolf Presber und Leo Walthar Stein. 7½—9½ (4.—).
Montag, 18. April. Nachmittags: Dover-Calais. 3—5 (3.—).
Abends: * Der russische Graf. 7½—9½ (4.—).

c) In der Städt. Festhalle:

Freitag, 15. April. Karfreitagskonzert des Badischen Landestheater-Orchesters. Leitung: Josef Krips. Mozart: G-Moll-Sinfonie und Requiem. 6—7½ (3.50).

Voranführung des Badischen Landestheaters

Mittwoch, 4. Mai 1927: Einmaliges Gaskspiel Fallenberg Familie Schmed von Gustav Kadelburg.

Badischer Teil

Badischer Landtag

Der Haushaltsauschuss

trat am Donnerstag nach der Plenarsitzung zu einer kurzen Sitzung zusammen. — Ein kommunistischer Antrag, die Erwerbslosen auf Eltern, besonders die Familienväter, deren Kinder aus der Schule entlassen werden, mit einmaligen Beihilfen zu unterstützen, wurde abgelehnt. — In der weiteren Aussprache wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, man möge mit dem Generaldirektor der Eisenbahnen, **Dörpmüller**, gelegentlich seines Besuchs in Karlsruhe Fühlung nehmen, um mit ihm die Elektrifizierung der bad. Bahnen und andere Dinge zu besprechen.

Auszahlung der Vorzugsrenten

Eine diesbezügliche kurze Anfrage im Landtag wurde in einer der letzten Sitzungen wie folgt beantwortet:

Bei der badischen Staatsschuldenverwaltung waren nach dem Stand von Ende Februar 1927 24 749 Gesuche um Gewährung der Vorzugsrente eingegangen. Hier von sind endgültig bearbeitet 17 974, und zwar in bezugnehmendem Sinne 17 231. Von den restlichen 6 775 Fällen liegen z. B. etwa rund 5000 — nach Vorbereitung durch die badische Staatsschuldenverwaltung — bei der Reichsschuldenverwaltung in Berlin. Auch sie werden unverzüglich nach ihrem Wiedereingang endgültig erledigt werden. Bei den dann noch übrig bleibenden rund 1800 Fällen handelt es sich durchweg um Eingänge aus der neuesten Zeit, die fortlaufend bearbeitet werden. Fragen welche Rückstände sind bei der badischen Staatsschuldenverwaltung nicht vorhanden. Daß sich bei der Reichsschuldenverwaltung in Berlin die verhältnismäßig große Zahl von 5000 badischen Fällen angesammelt hat, beruht leider zu einem nicht unerheblichen Teil auf eigenem Verschulden der Antragsteller. Es handelt sich hier häufig um solche Fälle, in denen es der Antragsteller unterlassen hatte, in der Mitbestimmungsanmeldung zu bemerken, daß er die Erteilung einer Vorzugsrente beantragt habe. In diesen Fällen sind nun beinahe regelmäßig die auf die Anmeldung entfallenden Stüde an Ablösungsschuld und Auslosungsscheinen dem berechtigten bereits ausgehändigt worden. Die Reichsschuldenverwaltung muß deshalb in zum Teil langwierigem Schriftwechsel diese Stüde wieder einverlangen. Hierdurch entstehen unliebsame, aber nicht vermeidliche Verzögerungen.

Die badische Regierung wird, wie das schon bisher mit Erfolg geschehen ist, mit all ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf eine Beschleunigung des Vorzugsrentenverfahrens hinarbeiten.

Zugung der Zentralkommission für Rheinschifffahrt

Strasbourg, 7. April. Die Zentralkommission für Rheinschifffahrt, die hier vom 24. März bis 7. April getagt hat, hat in den ihr im Verusungswege unterbreiteten auf die Rheinschifffahrt bezüglichen Projektionen acht Urteile gefällt. Sie hat für das Brückenbauprojekt bei **Neuwied**, mit dem die deutsche Delegation an sie herangetreten war, die Lage des Pfeilers genehmigt, sich aber vorbehalten, weitere Entscheidungen zu treffen, sobald sie im Besitze weiterer Unterlagen sein wird. Die Kommission hat im Verus der Vorbericht des Zusatzprotokolls vom 22. Dezember 1923 mit der Nachprüfung der Bestimmungen begonnen, die sich in dem Übereinkommen vom 24. Dezember 1923 auf die Schifferverbände beziehen. Diese Untersuchung soll unter Berücksichtigung der gesammelten Erfahrungen durchgeführt werden. Auf Vorschlag der deutschen Delegation ist diese Untersuchung aber zurückgestellt worden, damit die Feststellungen auf einen längeren Zeitraum ausgedehnt werden können. Auf Vorschlag der belgischen Delegation hat die Kommission die Prüfung der Frage eingeleitet, welche Maßnahmen zu treffen seien, um entsprechend den in Artikel 356 des Vertrages von

Verfallens vorgesehenen Bestimmungen sicherzustellen, daß die auf dem Rhein nicht eingetragenen Schiffe den allgemeinen Vorschriften über die Schiffsätze genügen. Die Kommission hat ferner laufende Angelegenheiten erledigt. Der weitere Teil der Tagung war der Fortsetzung der Revision der Mannheimer Akte gewidmet.

Institut für Zeitungsweesen in Heidelberg

Der Verwaltungsrat des Instituts für Zeitungsweesen in Heidelberg hat dieser Tage seine erste Sitzung abgehalten. Das Institut, das von den Verlegern der deutschen Tageszeitungen gestiftet worden ist, verdankt sein Entstehen den rühmlichen Bemühungen von Kommerzienrat **Waldfisch** sowie der tätigen Mitwirkung des Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und der zielbewußten Mitarbeit des Reichsverbandes der Deutschen Presse, die beschlossen hatten gemeinsam am Ausbau und Tätigkeit des Instituts mitzuwirken. Die Delegierten der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse und der Universität Heidelberg traten unter dem Vorsitz des Hochschullehrers des Badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht in den neuen Räumen des Instituts zusammen. Der Verwaltungsrat beriet Haushaltsplan, Lehrplan und zukünftigen Ausbau des Instituts. Das neu gegründete Institut wird zu Beginn des Sommersemesters 1927, Anfang Mai, durch einen Festakt eröffnet werden. Der Lehrplan sieht für das Sommersemester eine staatswissenschaftlich-historische Vorlesung des Leiters des Instituts, Prof. v. **Edardt**, über Imperialismus und Weltwirtschaft der Gegenwart sowie Übungen über politische und wirtschaftliche Tagesfragen vor. Außerdem wird ein zeitungswissenschaftliches Colloquium unter Leitung Mitwirkung hervorragender Fachleute, Verleger wie Redakteure, sowie zahlreicher Dozenten der Universität Heidelberg stattfinden. Es sollen u. a. die Grundlagen des Zeitungsbetriebes, das Wesen der journalistischen Arbeit, Soziologie des Zeitungsweesen und presserechtliche Fragen behandelt werden.

Naturweinversteigerung in Offenburg

Offenburg, 7. April. Bei der heutigen Naturweinversteigerung (2. Tag) waren angeboten: 22 530 Liter 1926er Wein und zwar Markgräfler und Kaiserflüßler, davon wurden 14 700 Liter versteigert. Begehrtesten wurden für Bienger-Schloßberg 87 M., für Freiburger Kloster-Gutdel 95 M., für Blantenhornberger Untedel 100—122 M. Begehrtesten waren außerdem Bienger Schloßberg, Weißherbst und Oberrotweiler, Späburgunder; dagegen erzielten Blantenhornberger, Ruhländer 180—192 M., Riesling 218 M. und Examiner Spätlese 295 M. Drei Posten Mustateller erzielten 156—160 M. Einige erste Sorten Massenwein, Ruhländer Spätlese aus Oberrotweiler fanden keinen Käufer, dagegen wurden Blantenhornberger Ruhländer zu 2,50—2,60 M. die Flasche abgesetzt. Von 5100 Lt. angebotenen Rotwein wurden 3300 Lt. verkauft. Oberrotweiler Späburgunder vom Jahre 1926 erzielte 140 bis 142 M., dagegen aus dem Jahre 1925 nur 129—130 M.

Die Flüsse steigen wieder

Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind Rhein, Main und Mosel, sowie ihre Nebenflüsse wieder erheblich gestiegen. In seinem Mittellaufe steigt der Rhein stündlich um 6 Zentimeter. Vom oberen Main wird eine beträchtliche Hochwasserwelle gemeldet. Die Lahn ist bei Limburg in den sogenannten Auwiesen schon über die Ufer getreten.

Kurze Nachrichten aus Baden

St. Gallen, 5. April. In der keramischen Industrie sind die verhandelnden Parteien am Samstag zu einer Einigung gelangt. Die Forderungen und verhängten Aussperrungen wurden darauf hin zurückgenommen. Infolgedessen kam es hier zu keiner Arbeitsunterbrechung. Auch in der Schramberger Majolikafabrik wurde gestern früh die Arbeit wieder aufgenommen.

St. Gallen (Amt Waldshut), 5. April. Bei Sprengungen in der Steinachschlucht ereignete sich dieser Tage ein Unfall. Nachdem eine Anzahl Ladungen losgegangen waren, lehrten die Arbeiter, die sich in Sicherheit gebracht hatten, wieder an die Arbeitsstelle zurück. Als sie kaum dort angelangt waren, entluden sich noch zwei Sprengladungen. Die Arbeiter wurden mit Steinen überschüttet und fünf von ihnen erheblich verletzt, zwei Arbeiter über die Böschung geworfen.

Aus der Landeshauptstadt

In der Notwehr erschossen. Heute früh, kurz nach 2 Uhr, wurde der wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung hiefbrüchlich verfolgte 30 Jahre alte Eisenbahnschreiber **Josef Nuttack** aus Heilbronn von zwei Beamten der Bahnpolizei kontrolliert. Er leistete sofort heftigen Widerstand und gab mehrere Schüsse aus einer Browningpistole auf die Beamten ab. Ein Beamter wurde durch einen Streifschuss im Nacken leicht verletzt. Der andere machte in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf Nuttack tödlich in den Kopf.

Badisches Landestheater. Das Drama „Der Patriot“ von Alfred Neumann, das — vom Intendanten Dr. Hans Waag in Szene gesetzt — am Samstag, den 9. April, zum erstenmal zur Aufführung kommt, spielt um 1800 in St. Petersburg und behandelt den tragischen Konflikt des Kriegsgouverneurs Grafen von der Bahlen, der, um das Reich von der unerträglichsten und gefährlichsten Tyrannei des geisteskranken Zaren Paul zu befreien, als Patriotismus zum Verräter an seinem kaiserlichen Gebieter wird, dessen Ermordung anstiftet und den der Dichter diese Blutschuld mit seinem freiwilligen Tode sühnen läßt. — Die männlichen Hauptrollen des Grafen Bahlen werden von Felix Raumbach und Ulrich von der Trend dargestellt.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Der Schwerpunkt des europäischen Tiefdruckgebietes hat sich jetzt nach Osten verlagert. Der Wirbel hat auf seiner Südseite polare Kaltluft angefangt, die bereits vom Ozean gegen Europa vorgebrungen ist. Nach dem in der vergangenen Nacht bei uns erfolgten Durchzuge der letzten Wärmewellen in Begleitung stürmischer Winde und Regenschüffe ist daher Abkühlung eingetreten. Nach der allgemeinen Luftdruckverteilung scheint ein Übergang zur Hochdruckverteilung in Vorbereitung zu sein. Voraussichtliche Witterung für Samstag: zeitweise aufheiternd, doch immer noch einzelne Niederschläge, abflauende Westwinde, Temperaturen wenig verändert.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	8. April		7. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.57	168.99	168.59	169.01
Kopenhagen 100 Kr.	112.43	112.71	112.44	112.72
Italien . . . 100 L.	29.33	29.37	29.33	29.37
London . . . 1 Pf.	20.462	20.512	20.462	20.514
Newyork . . . 1 D.	4.2135	4.2235	4.214	4.224
Paris . . . 100 Fr.	16.505	16.545	16.505	16.545
Schwiz . . . 100 Fr.	81.02	81.22	81.035	81.235
Wien . . . Schilling	59.26	59.40	59.25	59.39
Prag 100 Kr. 100	12.472	12.512	12.474	12.514

Der Londoner Feingoldpreis. Nach einer Bekanntmachung der Devisenbeschaffungsstelle vom 5. April d. M. beträgt der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold bis auf weiteres 84 sh 1 1/4 d, bezw. für ein Gramm Feingold 82,7375 pence.

Der Privatdiskont wurde für kurze Sicht auf 4% und für lange auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt.

Was Sie bei uns kaufen ist gut!

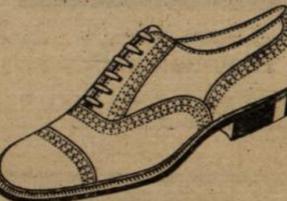
Unsere Schaufenster zeigen Ihnen unsere

Oster-Schlager



Damen-Lack-Spangenschuhe 10 50
auch mit Zug 14.50 12.50

Damen-Leder-Spangenschuhe 8 50
beige, grau und schwarz 12.50 10.50



Herren-Halbschuhe und Stiefel 10 50
schwarz, braun und Lackleder, auch mit farbigen Einsätzen 14.50 12.50

Beamte erhalten auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Schuhhaus Stern

Karlsruhe, Karlsruhstr. 22
Filiale: Ettlingen, Kronenstr. 6

Warum besonders gut und besonders preiswert?

Es liegt am Tabak!

Am besonders günstigen Einkauf; den besorgen unsere eigenen Vertrauensleute, und darin liegt unsere Überlegenheit.

Wem kommt sie zugute?
Dem Halpaus-Raucher!

Halpaus Mocca

Die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette.



Es liegt am Tabak

ARNAUD

Bad. Lichtspiele KONZERTHAUS

Samstag, den 9. bis Donnerstag, den 14. April, jeweils abends
8 Uhr; Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags
Sonntag, den 10. April nur 4 Uhr nachmittags

Erstaufführung

Das Volk der schwarzen Zelte

Die Schicksalsgeschichte eines persischen Nomadenstammes

Musikbegleitung **Beiprogramm** Musikbegleitung

Preise: Mark 0,60, 0,80, 1.—, 1,30, 1,60, 1,80
Studierende, Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße



Der Herr

findet bei uns
die neue Früh-
jahrskleidung
in vorbildlicher
Auswahl zu klein-
sten Preisen.
Guter tadelloser
Sitz, beste Verar-
beitung sind die
Merkmale un-
serer Kleidung.

Confektionshaus

HIRSCHEN

Karlsruhe

Kaiserstraße 95

Die neue badische Verfassung

(Wortlaut des Gesetzes)

Heftet M. 0,30

In Umschlag M. 0,40

Jeder badische Staatsbürger
muß diese Ausgabe besitzen

Bezug durch alle Buchhandlungen und den

Verlag G. Braun
Karlsruhe (Baden)



Badisches Landestheater

Samstag, 9. April 1927

* C 21 Th.-Gem. 3. S.-Gr.

Zum erstenmal

Der Patriot

von Alfred Neumann

In Szene gesetzt von

Hans Waag

Bar

Barenwitsch

Bahnen

Banna

Banin

Burawiew

Bammerherr

Stepan

Doktor Grive

Balerian

Blatan

Falshin

Nibas

Stabskapitän

Anfang 7 1/2

I. Sperritz 5 M.

So. 10. April nachmittags

Madame Buttersky

abends: Fideles

Konzerthaus Alt-Heidelberg

RESTAUFLAGEN

Jeder Band gebd. früher bis 4.— jetzt **0.95**

Andreas Salomé, Das Haus; Bloem, Geschichte eines jung. Freiheitskämpfers; Brachvogel, Phantast. Geschichten; Das heimliche Herz; Der Feis von Erz; Das Glück; Das Lied vom Wind; Falk, Susanne Stranzky; Geißler, Der letzte Biedermeier; Halbe, Jo; Harboos, Adrian Drost; Hauff, Lichtenstein; Heine, Gürtelkämpfer; Kappus, Die lebenden Vierzehn; Keller, Zürich. Novellen; Kohlenegg, Eckerlein; Der Katzenfisch; Rittner, Das Zimmer d. Wartens; Die Brücke; Scheff, Die Arche; Wilde, Dorian Gray; Zobelitz, Die von Schebitz; Zola, Nana.

Emile Zola (Insel-Verlag), Jed. Band i. Leinen **2.50** gebunden
Germinal; Nana; Das Werk; Der Zusammenbruch.

Gust. Freytag, Die Ahnen, 8 Bücher in 2 Bänden gebund. in Halbled. aus 7.50 **5.40** in Leinen

Ein Restposten Karl May-Romane, jed. Band **3.50** geb. statt 6.— nur

Klassiker in Ganzleinen auf holzfreiem Papier **1.95** jeder Band

Chamisso, 2 Bände; Goethe, 4 Bände; Goethe, sämtliche Werke, 12 Bände; Hebbel, 4 Bde.; Heine, 4 Bde.; Ibsen, 2 Bde.; Kant, 3 Bde.; Keller, 5 Bde.; Kleist, 1 Bd.; Körner, 1 Band; Lessing, 3 Bände; Schiller, 4 Bde.; Schopenhauer, 4 Bde.; Shakespeare, 4 Bde.; Stifter, 2 Bde.; Uhland, 1 Bd.



Halbleder-Geschenk-Bände, mit Kopfschnitt auf holzfreiem Papier jeder Band **2.85**

Auerbach, Harfusselo; Dostojewsky, Erniedrigte und Beleidigte; Kaskolnikow; Flaubert, Salambo; Madame Bovary; Prevost, Manon Lescaut; Tolstoi, Auferstehung; Kreuzersonate; Scheffel, Ekkehard; Storm, Novellen; Wallace, Ben Hur; Jacobsen, Marie Grubbe; Niels Lyhne; u. a. m.

Die Märchen der Weltliteratur (Verlag Diederichs) teils reich illustriert jeder Band gebd. statt Mk. 5.— . . . nur **2.50**

Afrikanische Märchen; Buddhistische Märchen; Französische Märchen; Grimms Hausmärchen; Deutsche Märchen seit Grimm; Indianer-Märchen aus Südamerika; Kaukasische Märchen; Malaisische Märchen; Musius Volksmärchen; Nordische Volksmärchen; Plattdeutsche Volksmärchen; Russische Volksmärchen; Süddeutsche Märchen.

Paul Heycses Gesammelte Werke in 3 Serien, gebund., jede Serie enthaltend **6.50** 5 Bände, zusammen statt 25.— nur

Bilderbücher, Malbücher und Jugendschriften in reicher Auswahl und zu billigen Preisen

KNOPF

MOD. ANTIQUARIAT

Jeder Band in Lein. geb., früher bis 6.— jetzt nur **1.75**

Bonsei, Narron und Helden; Brinkmann, Silber. Aus m. Bergwerkszeit; Blei, Aus m. Bergwerkszeit; II. Teil; Heam, Das Japanbuch, Auswahl a. d. Werken; R. Rolland, Clombault, Gesch. eines freien Gewissens; Musik; Reise ins Land d. Vergangenh.; Wittkowski, Cornelia, d. Schwester Goethes, m. 8 Abb.; Böhme, Roswitha; Frau Bedforde Tränen; Millionenrausch; Graben, Gestürzte Altäre; Die Mooschwärze; Land, Das Mädchen m. d. Goldhelm; Weirauch, Höllenfahrt; Ruth Mayer; Wolzogen, Wenn die alten Türme stürzen.

Goethes Ehe in Briefen, herausgeg. v. Graf m. 9 Bildertafeln u. 1 Faksimile, 586 Seit. in Halb. gebunden **3.90** statt Mk. 8.— nur

Dantes Göttliche Komödie m. Bild. v. Gust. Doré **2.70** in eleg. Leinenb. nur

Gobineau, Die Renaissance, Uebersetzung v. Rich. v. Voß mit 8 Bildnissen d. Zeit, in Leinen geb. **2.70**

W. Bonsei, Eros und die Evangelien, gebund. **1.65** statt 4.50 nur

J. M. Stek, Ina, Erzählung, in Halbleinen gebund. **0.95** statt 5.— nur

Unsere Leihbibliothek bringt stets Neuerscheinung, Leihgebühr monatlich 1 M.



1000 de bedienen sich mit Vorliebe unseres bequemen Ratensystems!

Auch Sie werden Fröhliche Ostern feiern, wenn Sie Ihren Bedarf an

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

auf leichteste Teilzahlung bei uns decken.

Riesenauswahl! Billigste Preise!

Beamte und alte Kunden ohne jede Anzahlung!

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Kronenstraße 40 Karlsruhe Ecke Marktgrabenstr.

Billige Preise zum Osterfest
Kinderwagen Klappwagen
Stets das Neueste Reichhaltige Auswahl
Weber, Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

Geschwister Baer
Telephon 579 Waldstraße 37
empfehlen reizende Neuheiten in
Taschentücher
in jeder Preislage
Taschentücher mit Hohlraum 1/2 Dutzend Mk. 2.80
Wir bitten um Beachtung unserer Spezial-Auslage

Nehmt Musikunterricht bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes
Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen

Kleingärtners Taschenbuch
mit einigen Winken für Kleintierzucht
Herausgegeben von Fritz Withum
Preis 80 Pfennige
Des Kleingärtners Taschenbuch ist ein treuer und bewährter Ratgeber des Gartenfreundes. Es unterrichtet in klarer und vollständiger Weise über Anbau, Keimdauer, Behandlung und Erntemengen aller Gemüsepflanzen in übersichtlicher Tabellenform und gibt neben einem Monatsarbeitskalender wertvolle Hinweise für die Wechselwirtschaft und Düngung.
Verlag G. Braun in Karlsruhe